

## Ergebnisprotokoll der Kommunalen Gesundheitskonferenz Bodenseekreis am 18. November 2019

**Ort:** Sämtissaal, 7. OG, Landratsamt Bodenseekreis

**Zeit:** 14:30 – 17:30 Uhr

**Vorsitz:** Landrat Lothar Wölfle

44 Teilnehmende

**Nächster Termin: Montag, 9. November 2020, 14:00 Uhr**

### TOP 1 Begrüßung durch Landrat Lothar Wölfle

### TOP 2 Informationen zu den aktuellen Arbeitsschwerpunkten der Kommunalen Gesundheitskonferenz

Yvonne Keller-Frank

#### Netzwerkaufbau „Bündnis zur Förderung der seelischen Gesundheit“

Der Vortrag umfasste folgende Inhalte:

- Logoentwicklung für das Bündnis seelische Gesundheit Bodenseekreis
- Mögliche Handlungsfelder und Ansätze zur Förderung der seelischen Gesundheit im Bodenseekreis in 5 Dimensionen aus Beiträgen der KGK 2018
- Gesamtzielvorhaben: Gründung eines Bündnisses und gemeinsame Eruiierung von zukünftigen Handlungsschwerpunkten über 2 Veranstaltungen
  1. **World-Café** (Workshop zur Bürgerbeteiligung mit 33 Bürgerinnen und Bürgern am 21.11.2019) Teilziel: Handlungsschwerpunkte aus Bürgersicht erfahren und Bürgerbeteiligung einläuten
  2. **Zukunftswerkstatt** (Workshop mit Fachkräften und Bürgerschaft geplant im Mai 2020) Teilziel: Akteure zusammenbringen, Handlungsschwerpunkte aus Berufsexpertensicht, sowie Bündnisgründung (**Safe the Date:** der Termin für die Zukunftswerkstatt steht mittlerweile fest: sie findet statt am Freitag, den 08.05.2020 im GPZ in Friedrichshafen)
- Erstellung eines Auswertungsberichtes bis Ende März. Inhalt Ergebnisse World-Café und Daten und Fakten Land und Bund sowie Good Practise Beispiele (Ziel: Impuls und gemeinsame Grundlage für die Bündnisgründung im Mai 2020)
- Projektplan bis zur Bündnisgründung (Zeitplan bis Mai 2020)

*Weitere Infos: siehe Präsentation*

#### Aspekte aus der anschließenden Diskussion:

- Gegebenenfalls Beispiele (ähnliche Aktionen) aus andern Landkreisen berücksichtigen? (Dr. Büngener)
- Frage: Verfolgt das Bündnis 2 Ziele: GF/Prävention und Einfluss auf Versorgung zu nehmen und Betroffenen zu berücksichtigen? (Prof. Queri) – Antwort Dr. Kiß: Der LK hat nicht direkt den Auftrag die Versorgung zu steuern, die KGK kann jedoch als Expertengremium Empfehlungen aussprechen die etwas ins Rollen bringen können.
- GPV/JPV sind bereits vorbildliche Strukturen im LK. Bündnis ist logischer Schritt (LR Wölfle)

## **Dr. Bernhard Kiß**

### **Ergebnisse des Arbeitskreises Palliativversorgung**

Der Vortrag umfasste folgende Inhalte:

- Gründung SAPV-Team für den Bodenseekreis (seit Januar 2019 aktiv)
- Öffentlichkeitsarbeit (Broschüre „Gut versorgt-am Ende des Lebens“)
- Palliative Haltung (Fortbildungen April 2019 und März 2020)

*Weitere Infos: siehe Präsentation*

### **Aspekte aus der anschließenden Diskussion:**

- Dank an den Kreistag, der bis zu 300.000 € zur Umsetzung zur Verfügung stellt (H. LR Wölfle)
- Warum zusätzliche Spenden? (Frage von Prof. Queri)- Spenden werden benötigt, zum Beispiel für technische Ausrüstung (PCA Pumpe) und für mehr Zeitressourcen in der Begleitung der Erkrankten und deren Angehörigen (Fr. Tauscher-Bährle/Fr. Gotzmer-Groß)
- Für Ärzte wäre eine schriftliche Info (denkbar: Broschüre?) zur Palliativversorgung sinnvoll, welche über den Verteiler der Kreisärzteschaft weitergeleitet werden könnte (Dr. Büngener)
- Fortbildung zum Thema könnte am Servicetag der KV angeboten werden (Dr. Barczok)

## **Lea Henle**

### **Kommunale Bewegungsförderung – Einführung des Bewegungspasses in Kindertagesstätten**

Der Vortrag umfasste folgende Inhalte:

- Projektinhalte (Etablierung Bewegungspass, Vernetzung, Kommunale Bewegungsförderung)
- Projektziele (Darstellung der 5 Hauptziele)
- Projektablauf (Pilotphase mit 7 Kindertagesstätten ab Januar 2020, alle Kindertagesstätten ab 2. Halbjahr 2020)
- Arbeitsgruppe Bewegt aufwachsen (über 7 Institutionen sind beteiligt)
- Projektziele (insbesondere: Bewusstsein für die Relevanz von Bewegung und Gesundheit bei Kindern, Eltern, Erzieherinnen und Kommunen schaffen)
- Kooperationspartner (Gesundheitsamt und BARMER)

*Weitere Infos: siehe Präsentation*

### **Aspekte aus der anschließenden Diskussion:**

- Einführung des Bewegungspasses wurde bei der Bürgermeister Versammlung angesprochen (H. LR Wölfle)
- Es sollten auch die Eltern erreicht werden (Hinweis: Auswirkung Smartphone-Nutzung) (H. Zeller)
- „Bewegungs-Spass“ als Wortspiel, beim Marketing nutzen (Dr. Büngener)

**Sabine Gnannt-Kroner, Rainer Schaff**

### **Kurzbericht vom GPV zum Bundesteilhabegesetz und seinen Herausforderungen für den GPV Bodenseekreis:**

Herr Landrat Wölfle weist darauf hin, dass der Bodenseekreis eine Modellregion (Projekt) für die Umsetzung ist. In der Verwaltung wurden 18,3 zusätzliche Stellen für Personal geschaffen. Die Berechnungen des Ministeriums und des Städte-/Landkreistages hinsichtlich der Finanzierung weichen stark voneinander ab (11 Mio. vs. 150 Mio.).

Es erscheint so, dass es in der Umsetzung des BTHG noch viele Unwägbarkeiten gibt. Frau Gnannt-Kroner wirft Fragen auf (in der Präsentation rot dargestellt), die noch der Abstimmung und Anpassung bedürfen. Sie beziehen sich auf:

- Das Gesamtplanverfahren gemäß § 117 SGB IX
- Das Teilhabeplanverfahren gemäß §§ 19, 20 ff SGB IX
- Die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen wird Teilhaberecht (SGB XII → SGB XI)
- Trennung von „existenzsichernden“ Leistungen und Fachleistungen in den „besonderen Wohnformen“

Aktuell wird die Prüfung und Anpassung der Hilfeplankonferenz an die zukünftigen Gesamt- und Teilhabeplanverfahren in einer Arbeitsgruppe weiterentwickelt. Dabei steht noch aus:

- Abstimmungsprozesse mit den anderen Reha-Trägern
- Abstimmungsprozess mit den Pflegekassen
- Stand der jeweiligen Bedarfsermittlungsinstrumente
- BTHG-Vorgaben und Ordnungsrecht (Heimaufsicht)

Herr Schaff ergänzt in seinem Bericht die Chancen und Risiken für die Betroffenen:

- BTHG-Kritik grundsätzlich: Die Gewährung von Hilfen ist zu hochschwellig und kommt zu spät → mehr und gezieltere Prävention wünschenswert!
- Selbsthilfeverbände der Körper- und Sinnesbehinderten maßgeblich an der Entstehung des BTHG beteiligt. Andere Problemlage als bei psychisch Kranken (andere Barrieren, schwankende Hilfebedarfe)
- Kommen alle Betroffenen mit dem Zuwachs an Selbstbestimmung klar? Z.B. wenn Hilfebedarf nicht erkannt oder geleugnet wird; Mitwirkung im Hilfeprozess; eigenes Geld verwalten (Miete selber zahlen)
- Wird es deshalb mehr Betreuungen geben?
- Berufliche Perspektiven, z.B. Budget für Arbeit: Fuß fassen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt versus „falsche Hoffnungen“ wecken“
- Teilhabe- und Gesamtplankonferenzen können sehr einschüchternd und überfordernd wirken
- Kostenneutralität: Geht der Mehraufwand in der Verwaltung (z.B. Dokumentation) zu Lasten der Leistungsberechtigten?

*Weitere Infos: siehe Präsentation*

### **Aspekte aus der anschließenden Diskussion:**

- Über die personenbezogene, individuelle Bedarfsermittlung wird deutlich werden, welche Angebote im Bodenseekreis fehlen (Fr. Gnannt Kroner)
- Junge Menschen mit Leistungsbezug wurden im Gesetzentwurf evtl. nicht ausreichend berücksichtigt (H. LR Wölfle)

- Frage nach der Dimension (H. Zeller), ca. 2.500 Menschen sind im Leistungsbezug der Eingliederungshilfe (Grundsicherung und pflegerische Leistungen) (H. LR Wölfle)
- Die bisherige Berufsförderung hat zu 80 % keinen Erfolg, das Budget für Arbeit bietet auch Chancen auf revolutionäre Veränderungen. Als Beispiel wird das Jobcoach-Modell (Schweiz/USA) genannt (Prof Queri)
- Begleitung auf dem 1. Arbeitsmarkt und Abschaffung der Ausgleichsabgabe (H. Schaff)
- Dies sind auch Themen für das Bündnis „seelische Gesundheit“ (H. LR Wölfle, Fr. Keller-Frank)

### **Angela Gotzmer-Groß**

#### **Herzsicherer Bodenseekreis, ein Projekt der Björn-Steiger Stiftung zur Massenverbreitung von Laien-Defibrillatoren und Breitenausbildung der Bevölkerung**

- Der Landkreis hat mit der Björn-Steiger Stiftung einen Vertrag geschlossen. Es sollen flächendeckend AED-Säulen mit öffentlich zugänglichen Laien-Defibrillatoren aufgestellt werden (pro 15.000 Einwohner eine Säule). Neben den Säulen ist ein weiteres Herzstück des Projektes die Breitenausbildung der Bevölkerung in der Laienreanimation. Das DRK und die Johanniter werden entsprechende Kurse kostenfrei anbieten.
- Es sind auch Kurse für Kindergartenkinder (Ritter Björn), für Vorschulkinder (Sani Sanelli) und für Jugendliche ab 7. Klasse (Retten macht Schule) vorgesehen.
- Das Projekt ist auf zusätzliche Spenden/Sponsoring angewiesen, da pro Säule ca. 3000 € – 4000 € Kosten anfallen incl. aller Referentenkosten für die Laienausbildung durch DRK und Johanniter.

*Weitere Infos: siehe Präsentation*

#### **Aspekte aus der anschließenden Diskussion:**

- Vandalismus ist in anderen Kreisen bisher nicht vorgekommen (H. LR Wölfle)
- Patenschaften für ein Gerät, d.h. jemand, welcher mit AED-Gerät gut vertraut ist dient als Multiplikator, um die Bekanntheit zu erhöhen und die Hemmschwelle herab zu setzen, ein AED-Gerät zu bedienen (vgl. Ulm) (Vorschlag Dr. Barczok)
- Auch Kreisräte, Gemeinderäte und weitere Personen der Öffentlichkeit sollten gut informiert sein (auch für diese Personenkreise Kurse anbieten) und motivierend einwirken, dass viele an der Laienausbildung teilnehmen (H. Zeller)
- Bitte evaluieren und bei nächster KGK berichten, wie oft die Geräte eingesetzt wurden (Dr. Hartleb)
- Kritisch: 80 % bekommen zuhause einen Herzstillstand, 20 % an öffentlichen Plätzen (Dr. Kiß)
- Kinder haben weniger Berührungsängste, daher sind Projekte zur Laienreanimation im Kindes- oder Jugendalter sehr sinnvoll (Dr. Kiß)

### **Wiltrud Bolien**

#### **Präventive Hausbesuche (PHB)**

Der Vortrag umfasste folgende Inhalte:

- Was sind präventive Hausbesuche
- Nutzen für Seniorinnen und Senioren
- Nutzen für die Kommunen
- Präventiver Hausbesuch als Beitrag zur Quartiersentwicklung

- Nutzen allgemein
- Auszug aus Koalitionsvertrag der Bundesregierung
- Fördermöglichkeiten durch das Präventionsgesetz über § 20a SGB V in Baden-Württemberg

Fragen zur Diskussion:

- Ist der Präventive Hausbesuch ein zukunftsfähiges Angebot für den Bodenseekreis?
- Wenn ja, welche Finanzierungsmöglichkeiten gibt es?
- Wie sehen die weiteren Schritte aus?

Weitere Infos: siehe Präsentation

**Aspekte aus der anschließenden Diskussion:**

- Durch präventive Hausbesuche könnte Pflege verhindert/hinausgezögert werden (sinnvoll angesichts des Fachkräftemangels) (Fr. Bolien)
- Auch Einsamkeit und psychische Erkrankungen im Alter könnten durch PHB präventiv entgegengewirkt werden (Fr. Keller-Frank)
- In der Psychiatrie sind bereits gute Erfahrungen mit aufsuchenden Hilfen gemacht worden (H. Schaff)
- Gemeindegewest Plus und PräsenZ (sind ähnliche und bereits evaluierte Projekte)
- Fördermöglichkeiten sind eher über § 4 LRV BW denkbar (Fr. Bolien)
- Anschreiben mit Beratungsgutschein oder Geburtstagsbesuch (Fr. Bolien)
- Bitte recherchieren, ob präventive Hausbesuche tatsächlich kostendämpfend wirken, bzw. welche Wirkung sie tatsächlich erzielen (Dr. Döschl)
- Das Projekt könnte in Bürgermeister-Runde vorgestellt werden (H. Schnell)
- Das ehrenamtliche Umfeld einbeziehen (z.B. Hausbesuch durch Fachkraft, begleiteter Arztbesuch durch Ehrenamtliche) (H. Schaff)
- Aufsuchende Beratung ist positiv, nur positiv (Fr. Riedel)
- Es darf keine „Belästigung“ sein, sondern ein freiwilliges Angebot

**Herr Landrat fasst das weitere Vorgehen zusammen:**

1. Kosten/Nutzen von bereits evaluierten Projekten recherchieren
2. Bei den Bürgermeistern vorstellen
3. Finanzierungsmöglichkeit über Krankenkassen/Pflegekassen abklären

**Julius Matuschek-Geisler**

**Vorstellung des Projektes „Regionales Geriatrisches Notfall-Versorgungszentrum GeriNoVe“, angegliedert an das Krankenhaus 14 Nothelfer in Weingarten**

- Schließt eine Versorgungslücke zwischen SGB V und SGB XI
- Sozial-pflegerischer Notfall (akut) von pflegebedürftigen Personen über 70 Jahre aus den Landkreisen Ravensburg und Bodenseekreis, d.h. nicht die medizinische Behandlung/Diagnostik ist Thema, sondern nur die pflegerische Versorgung
- Vermeidet Fehlbelegung (Krankenhausaufenthalt)
- Angestrebte mittlere Verweildauer 5 Tage
- Ziel: Schaffung eines stabilen Versorgungssettings
- Abteilung besteht aus 18 Betten
- Mitarbeiter sind bei 14 Nothelfer angestellt

- Das Projekt wird derzeit (für insgesamt 3 Jahre) nur über Projektmittel des Gemeinsamen Bundesausschuss finanziert, die Anschlussfinanzierung ist offen, Gespräche mit Krankenkassen sind geplant

*Weitere Infos: siehe Präsentation*

**Aspekte aus der anschließenden Diskussion:**

- Zukünftige mögliche Regelfinanzierung durch Krankenkassen klären (H. Barczok)
- Das Projekt ersetzt nicht Kurzzeitpflegeplätze, sondern ist für akute „Pflegeversorgungs-Notfälle“ gedacht (Frage Fr. Bolien)
- Das Angebot sollte verstetigt werden (H. LR Wölfle)

## TOP 4 Sonstiges

### Dr. Bernhard Kiss

#### Engpässe in der Arznei- und Hilfsmittelversorgung

- Es sind Einzelfälle auch im Bodenseekreis bekannt, z.B. auch Impfstoffe.
- Folge der Kommerzialisierung des Gesundheitswesens
- Apotheken helfen sich untereinander aus
- Wenig Handlungsmöglichkeiten auf Verwaltungsebene

H. LR Wölfle: das Gesundheitsamt wird gebeten in einem Schreiben an Herrn Riebsamen, MdB weiterzugeben, dass die KGK einen Handlungsbedarf bei Medikamentenengpässen sieht.

### Norbert Zeller

#### Berufsverband der Kinderärzte warnt vor ausgedehnter Smartphone-Nutzung bei Kindern

- Ausgangslage: kürzliche Publikation in der Presse (H. Zeller)
- Was könnte man tun? Was wird schon getan?
- Kinderärzte sollen bei U-Untersuchung darauf hinweisen (Zeitressourcen?)
- Kigas, Schulen?
- Jugendamt und Kindergartenfachberatung einbeziehen
- Fachstelle auf Landesebene (Landesmedienzentrum)
- Frühe Hilfen, Familientreffs: Elternvorträge
- Erziehungsberatung Caritas Schwerpunktthema (Fachtag)
- Im Curriculum „Soziale Arbeit“ ist „Schulen und Medienpädagogik“ verankert

**Herr Landrat fasst das weitere Vorgehen zusammen:**

- Zusammenstellung aller Projekte und Aktionen welche bereits im LK durchgeführt werden

## TOP 5 Terminfestlegung Kommunale Gesundheitskonferenz 2020, Verabschiedung

Die nächste Gesundheitskonferenz findet statt am Montag 9. November 2020, 14:00 Uhr.

Protokoll: Topcu

**Anlagen:** Präsentationen zu TOP 2 – TOP 5